



Die Karlschule ist bald Bestandteil der HFU. Zusätzlich entsteht im rückseitigen Innenhof des Bestandsbaus ein Neubau. BILDER: ALEXANDER HÄMMERLING

Studenten haben ab März mehr Platz

- Räume in Karlschule sind demnächst nutzbar
- Entspannung am Hochschul-Campus
- Sanierung war auch finanziell ein Kraftakt

VON ALEXANDER HÄMMERLING

Villingen-Schwenningen – Der erste Schritt zu einer Entspannung der Raumsituation am Schwenninger Campus der Hochschule Furtwangen University (HFU) liegt in greifbarer Nähe. Im Frühjahr wird die dem Hochschulcampus in der Jakob-Kienzle-Straße direkt gegenüberliegende Karlschule Seminarräume für die Studenten bereithalten. Dabei erwies sich die Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes mit insbesondere Bestands- und Brandschutzmaßnahmen für die Investorengruppe als Kraftakt. „Danke für ihren langen Atem“, so Michael Rebolz vom mit der Umsetzung betrauten Architekten- und Ingenieurbüro. Matthias Wittlinger von der Investorengruppe Karlschule GbR, die das Gebäude für zehn Jahre an die Hochschule vermietet wird, kommentiert: „Das Investitionsvolumen wird kaum unter drei Millionen Euro bleiben.“

➤ **Bestands- und Neubau:** Im denkmalgeschützten Bestandsbau der Karlschule entstehen elf Seminarräume, verteilt über drei Geschosse, mit durchschnittlich 70 Quadratmetern Platz für jeweils etwa 30 Studenten. Verwaltungs- und Professorenräume sind im ersten Obergeschoss vorgesehen. Insbesondere der im Pausenhof der Karlschule entstehende Neubau mit zwei großen Seminarräumen von 90 Quadratmetern Größe



Der Bauleiter von der Rebolz-Gruppe, Bernhard Hesse (3. v. links), gibt Informationen zum Zwischenstand der Arbeiten. Dabei waren Oberbürgermeister Rupert Kubon (2. v. links), Hochschulrektor Rolf Schofer (viertes v. links), Stadtrat Siegfried Heinzmann (5. v. links), sowie Baubürgermeister Detlev Bühner und Matthias Wittlinger von der Investorengruppe (5. und 4. v. rechts).

Brand- und Denkmalschutz

Besonders die bis zu 80 Zentimeter dicken Brandschutzdecken und ausfahrbaren Brandschutzwände im ersten und zweiten Obergeschoss haben die Sanie-

rung kompliziert gemacht. Die Vertäfelung in den Räumen bleibt weitgehend erhalten. Bis auf einen Raum im zweiten Obergeschoss bleibt der Fußbodenbelag in seinem Original bestehen, auch die Fliesen in den Fluren mit ihrem Ausfertigungsdatum von 1896. (häm)

ist für die HFU wichtig. „Zwei größere Gruppen mit bis zu 80 Personen können hier Platz finden, für uns optimal“, blickt der Hochschulrektor Rolf Schofer voraus. Beide Gebäude werden barrierefrei mit jeweils einem Außenaufzug gestaltet.

➤ **Zeitplan:** Die Übergabe des Bestandsbaus der Karlschule ist für März und

April vorgesehen. Mit dem Bezug des Neubaus kann die HFU erst zum Wintersemester 2017/18 rechnen. Bereits 2008 hatte der Gemeinderat die Auflösung der Karlschule beschlossen. Nach dem Umzug der Grundschüler wurde das Gebäude gar zwischenzeitlich für Vorlesungen im Erdgeschoss genutzt. Die Pläne zur Wiederbelebung der

Karlschule waren jedoch erst Ende 2014 ausgereift. Nach intensiven Gesprächen über das Finanzierungskonzept wurde die Genehmigung für den Bauantrag des Bestandsbaus im April 2016 erteilt, grünes Licht für den Neubau folgte im September 2016. „Das Land wollte das Gebäude seinerzeit von der Stadt als Eigentümerin nicht mal zu einem reduzierten Preis mit draufgelegtem Obolus erwerben. In Stuttgart ging man offenbar ab 2012 von gleichbleibenden Studentenzahlen aus. Dies alles verzögerte den Prozess“, erklärt Oberbürgermeister Rupert Kubon. Sollte es je zu einer angedachten Nutzung der an die Karlschule grenzenden Janusz-Korczak-Schule für die HFU kommen, würde man diesen Prozess gerne halbieren.